

Den Heimvorteil bestens genutzt

Golf Zweitliga-Teams des GC Neuhof haben gute Chancen auf den Aufstieg in die Bundesliga

Der Heimspieltag der Zweiten Bundesliga Mitte endete mit einem Doppelerfolg der Teams des GC Neuhof. Laura Fünfstück spielte dabei das beste Resultat aller Teilnehmer.

VON MICHAEL LÖFFLER

Dreifach. Besser kann man den Heimvorteil gar nicht nutzen. Die Spielerinnen des Golf-Club Neuhof aus Dreieich übernahmen nach dem Heimspiel im dritten von fünf Turnieren der Zweiten Bundesliga Mitte die Tabellenführung, die Herren sind punktgleich mit Spitzenreiter GC Rheinhessen auf Rang zwei und haben ebenso gute Aufstiegschancen (siehe Extratext).

Den Neuhof Erfolg an einer Spielerin auszumachen wäre ungerrecht in Anbetracht der starken Leistung der anderen Team-Mitglieder. Tatsache bleibt jedoch: Im Falle des Golf-Club Neuhof macht den Unterschied Laura Fünfstück aus. Die 23-jährige Profispielerinnen ist in dieser Liga das Nonplusultra. Die beiden Auftakte-Veranstaltungen beendete sie mit jeweils fünf Schlägen unter dem Platzstandard (Par), den Heimwettkampf nun mit 68 Schlägen, vier weniger als das Par des schwierigeren Platzes auf Gut Neuhof. Restlos zufrieden war sie damit jedoch nicht. „Nach neun Löchern lag ich ‚fünf unter‘, dann habe ich ein paarmal das Grün verfehlt und kassierte zwei Bogeys. Aber eine 68 ist schon eine ordentliche Leistung“, fand sie dann doch.

Die Wohnung in Langen bekam sie in diesem Jahr nur ganz selten zu sehen. Seit Ende Januar bestritt sie 13 Profi- oder Open-Turniere, spielte zudem dreimal in der heimischen Liga. Mittlerweile ist sie in Belgien, wo sie ihr 14. Turnier in diesem Jahr bestreitet. „Dann ist aber Pause angesagt. Erst eine Woche Pause ganz ohne Golf, dann ab dem 8. Juli Training in Neuhof“, so die vielbeschäftigte Athletin. Schon am 22. Juli steht der nächste Ligawettkampf in Hofheim an, auf die Profi-Tour kehrt sie dann eine Woche später bei der Qualifikation für die British Open zurück.

Starke Teamkolleginnen

Dass sie mit einer 68er-Runde nicht restlos glücklich war, unterstreicht auch ihre Stärke und den Anspruch an die eigene Leistung. Der Platz zählt immerhin zu den anspruchsvollsten in Hessen, erfordert weniger Länge als vor allem Präzision. Viele Wasserhindernisse entlang der Fairways sowie gefährliche Bunker, die die Grüns schützen, sind der Grund dafür, dass selbst bei den Internationalen Amateur-Meisterschaften (IAM) von Deutschland solche Resultate eher die Ausnahme sind. Außer ihr gelang es im Einzel an diesem Turniertag keiner anderen Spielerin, mit einem Ergebnis unter Par ins Clubhaus zu kommen.

Doch die Profi-Golferin, die bei den Vierer nicht mehr mitwirken konnte, weil sie nach Belgien reisen musste, fand starke Unterstützung

in den eigenen Reihen. In den Vierern wuchsen Britta Schneider und Magdalena Rittmeister über sich hinaus. Mit einer 71er-Runde unterließen sie das Par des Platzes um einen Schlag.

Auch das war eine Leistung, die von der Konkurrenz nicht einmal annähernd erzielt wurde. Und die fast noch mehr Bewunderung als die 68er-Runde von Fünfstück verdient, da sowohl die älteste Spielerin des Liga-Durchgangs als auch die jugendliche Rittmeister in ihrem oberen Leistungsbereich aufspielten.

In die Wertung beim Turniersieger kamen ferner noch Linn Weber, Rittmeister (beide 78 Schläge), Anja Lundberg, Schneider (beide 81) sowie der Vierer Weber/Marie-Theres Liehs.



Siegeszeichen nach einer Topleistung: Laura Fünfstück (rechts) freut sich mit Caddie Julia Kerz. Foto: GCN

Von wegen Sicherheit: Das letzte Neuhof Duo trumpt auf

Der 20-Jährige Völker beförderte dann mit einem Eisen 5-Schläger den Ball über die Wasserhindernisse und gegen den Wind 190 Meter weit bis an die Fahne. „Er sagte: ‚Ich kann es, und machte es auch. Das war der beste Schlag des Tages‘, jubelte Schenk.

Nach den Einzeln lag Neuhof noch auf Rang drei. Mit Ausnahme von Tom Barzen, der mit 72 Schlägen den Platzstandard erreichte, und Jan-Phillip Heyen (74) war kein Neuhof besser als 78 Schläge.

Für die Gastgeber starteten in den Vierern Joseph Hausberger/Heyen, sie kamen auf 79 Schläge. Paul Zwanzig/Kai Kröber spielten neun Löcher lang stark, dann lief bei ihnen nicht mehr viel zusammen. „Hut ab, wie Ludwig und Yannic dann unter diesem Druck aufgetrumpft haben“, war Schenk sichtlich beeindruckt. Als letztes Duo sicherten sie dann mit dem bereits beschriebenen Finish ihrem Club den Sieg, der ihnen nun wieder Chancen auf den Aufstieg beschert. *löf*